

darauf hinzuweisen, daß die in den Grundsätzen vorgesehene Vereinigung der beiden Arbeiterparteien der ersten programmatischen Erklärung unserer Partei vom 17. Juni 1945 vollkommen entspricht. Diese Tatsache beweist, daß der Zentrallausschuß entgegen allen böswilligen Unterstellungen in seiner politischen Linie dieser Erklärung treu geblieben ist. Es ist erklärlich, daß ein so entscheidender Schritt für die deutsche Arbeiterklasse, wie ihn die organisatorische Vereinigung der beiden Arbeiterparteien darstellt, nicht sofort von allen Genossen und Genossen voll verstanden und in seiner geschichtlichen Notwendigkeit übersehen werden konnte. So führte die Frage der sofortigen Vereinigung zu Meinungsverschiedenheiten im Berliner Bezirksverband, deren Austragsformen bisweilen weder der Würde unserer sozialistischen Arbeiterbewegung entsprachen, noch sich mit der Wahrung der Parteidisziplin in Einklang bringen ließen. Der Zentrallausschuß sah sich deshalb genötigt, die Genossen aus der Partei auszuschalten, die sich eines parteischädlichen Verhaltens schuldig gemacht hatten. Der Zentrallausschuß hat diese Maßnahmen in dem Bewußtsein durchgeführt, daß er als der Beauftragte der Gesamtpartei es nicht dulden könne, daß eine Minderheit in einem Bezirksverband den politischen Willen der Mehrheit der Mitgliedschaft terrorisiert und bewußt Spaltung in die Partei tragen will.

Wir stimmen mit August Bebel überein, der sagte, daß die persönliche Freiheit des einzelnen nicht so weit gehen könne, daß jeder in der Partei glaubt, machen zu können, was er will. (Sehr richtig!) Eine solche Auffassung ist der Tod jeder Parteiorganisation. Durch das Ausscheiden der Spalter ist auch der Berliner Bezirksverband wieder organisatorisch geschlossen, und das einmütige Bekenntnis der Delegierten Berlins auf dem Parteitag am vorigen Sonntag hat diesen Zwischenfall bereinigt.

Abschließend möchte ich noch die Beziehungen des Zentrallausschusses zum Westen und Süden des Reiches streifen. Ich kann mich kurz fassen, da ich in meinem Offenen Brief an Dr. Schumacher die Frage unseres Verhältnisses zu den Organisationsverbänden unserer Partei im Westen eingehend darzustellen versucht habe. Vom Anfang unserer Arbeit an hat der Zentrallausschuß einen über die Zonengrenzen hinweggehenden Organisationsaufbau unserer Partei angestrebt. Der Zentrallausschuß hat nie die Zonengrenzen anerkannt. Er ist in all seinen Handlungen von der Einheit Deutschlands ausgegangen und von dem Bewußtsein, daß es nur eine Sozialdemokratische Partei Deutschlands geben könne. Der Zentrallausschuß hat alles getan, um die Partei im Reichsmaß aufzubauen. Wir waren im Oktober 1945 in Hannover, um mit Dr. Schumacher den gleichmäßigen organisatorischen Aufbau abzusprechen. Im Dezember 1945 wurde der Genosse Gniffke abermals nach Hannover delegiert. Am 8. Februar 1946 fand abermals auf Veranlassung des Zentrallausschusses eine Besprechung mit Dr. Schumacher über den von uns gewünschten Reichsparteitag und die reichseinheitliche Organisation der Partei statt.